

dieses Land gebracht wurden?“ „Ich habe sie wohl gesehen,“ entgegnete da Gudrun, „sie leben in großem Leide.“

Während dieser Zwiesprach hatte Herwig die Jungfrau unverwandt betrachtet. Die Ähnlichkeit mit seiner lang verlorenen und doch nie vergessenen Verlobten kam ihm so sehr zu Sinne, daß er tief aufseufzen mußte. „Wahrhaftig,“ sprach er zuletzt, „wenn Eure Schwester, Herr Ortwin, noch am Leben wäre, so müßte es diese Jungfrau sein; keine andere gleicht ihr so ganz.“ Da sprach Gudrun — und ihre Worte klangen wie ein leiser Vorwurf, denn sie hatte die beiden lange schon erkannt: „Wer Ihr auch seid, Ihr gleicht einem, den ich kannte; Herwig von Seeland hieß er. O, wenn der noch lebte, nicht länger dürftest du in dieser Knechtschaft schmachten!“ In freudigem Schreck und doch noch in Ungewißheit hielt ihr Herwig seine Hand dar, an der Gudruns Goldreif steckte. Lächelnd in hoher Freude sprach sie: „Wohl erkenne ich den Ring; denn einst war er mein. Und nun sehest diesen, den mir mein Geliebter sandte, als ich noch daheim in meines Vaters Land lebte!“ Als Herwig seinen Ring erkannte, da umschloß er mit starken Armen die treue, herrliche Jungfrau und küßte sie oft und innig und sie lag an seinem Herzen und Wonne und Weh durchzuckten beide, die so lang getrennt und nun doch wieder vereint waren. Aber auch Gudrun, die treue, wurde von den beiden Königen in ihrer Freude nicht vergessen.

In aller Eile wollte nun Herwig die beiden Frauen von dem unwirtlichen Gestade fortbringen; aber Ortwin wehrte ihm stolz. „Und hätt' ich hundert Schwestern,“ rief er, „ich ließe sie lieber hier sterben, als daß ich sie heimlich wegholen sollte! Was uns im Sturm genommen worden ist, wollen wir im Sturm wieder gewinnen.“ Herwig aber entgegnete: „Das nur ist meine Angst, man könnte die edlen Frauen, sobald man unsre Spur entdeckt, so weit wegführen, daß unsre Augen sie nie mehr sehen.“ Doch Ortwin sprach: „Sollten wir die andern, die hier im Elend schmachten, zurücklassen? Nein, daß Gudrun meine Schwester ist, mag allen zugute kommen!“ Da machten sich die beiden fertig, allein wieder zu den Thronen zu fahren. Das war ein hartes Scheiden. „Weh,“ rief Gudrun und streckte ihre Arme sehn-